

Veranstaltungen/Termine 2020

Kabarett mit Fettnäppchen
25. Eierkuchenfest Kunitz
Brückenfest Kunitz

fällt aus
fällt aus
fällt aus

Ortsteilratssitzungen 2020 in Kunitz-Laasan

Datum	Uhrzeit	Ort
08.04.2020	19:00	Kunitz
13.05.2020	19:00	Kunitz
10.06.2020	19:00	Laasan
08.07.2020	19:00	Kunitz
Sommerpause		
09.09.2020	19:00	Kunitz
14.10.2020	19:00	Laasan
04.11.2020	19:00	Kunitz
09.12.2020	19:00	Kunitz

der Kontaktbereichsbeamte, Hr. Alberts ist
Dienstags von 15 - 17 Uhr in der Heinrich-
Heine-Schule zu erreichen. 03641-207434

An dieser Stelle erschienen immer die Runden Geburtstage
unserer Senioren.

Am 25. Mai 2018 trat die neue Datenschutzgrundverordnung
der Europäischen Union in Kraft. Deshalb können wir hier
keine Namen mehr nennen. Wer dennoch Interesse an einem
Erscheinen seines Namens oder einer anderen Person hat, der
möchte sich bitte an unseren Bürgermeister Hr. Johannes
Heinemann wenden. Kontaktdaten stehen nebenan.

Info

Ab sofort sind die Sitzungsprotokolle des Ortsteilrates auf der
Homepage von Kunitz-Laasan nachlesbar, wo sie zeitnah
eingestellt werden. Sie können über den Pfad: "www.kunitz-
laasan.de - zur Gemeinde - Ortschaftsrat " geöffnet und
gelesen werden.

Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters
Johannes Heinemann. Jeden 1. Dienstag im Monat
von 18-19 Uhr, oder nach Vereinbarung.
Tel: 0171 3038809
e-mail: heinemann-johannes@web.de

Weiterbau Radweg

2013 wurde der 1. Abschnitt des Saale-Radweges von der Hausbrücke in Richtung Jena gebaut.
Dieser Weg führt im Bereich des ehemaligen Kunitzer Wehrs bergauf und bindet an den Talstein-



Bild: Gerd Fernkäse

Radweg an. Diese Wegführung über den
Talsteinweg war als Provisorium geplant, da
entsprechend der Planung der Saale-Radweg ab dem
ehemaligen Kunitzer Wehr entlang der Saale weiter
in Richtung Ostbad verlaufen soll. Auf Grund der
Boden-Eigentumsverhältnisse zog sich die
Realisierung dieser Wegführung in die Länge. Von
2017 - 2020 wurde durch die Stadt Jena mit den
Eigentümern der Flurstücke, über die der neue
Radweg-Abschnitt führen sollte, Verhandlungen
über den Erwerb der Flächen geführt. Nach Erwerb
aller benötigten Flächen durch Kauf bzw.
Grundstückstausch wurde Mitte September 2020
mit dem Bau des neuen Radwegabschnitts vom
ehemaligen Kunitzer Wehr in Richtung Ostbad
begonnen. Der Weg wird als asphaltierter
Wirtschaftsweg errichtet. Mit der Fertigstellung
dieses Wegabschnittes wird sich die Anzahl der

Radtouristen, die im Eiltempo an Kunitz vorbei radeln, erhöhen. Erbkönig und die
Traditionsgaststätte "Zur Kunitzburg" bleiben abseits liegen.

Gerd Fernkäse

Jahrgang 15 Nr. 55

Oktober 2020



Ortschaftsrat Kunitz-Laasan

Ortsteilrat Kunitz-Laasan

Wegbau

Sperrung der Hausbrücke



Siegel der Gemeinde Laasan um 1930



Bild: Gerd Fernkäse

Sperrung Hausbrücke

Durch den KommunalService Jena wurde angekündigt ab November 2020 die verwitterten
Holzbohlen der beiderseitigen Vorbrücken zur Hausbrücke durch neue Holzbohlen, die mit
einem Belag aus GFK-Platten (glasfaserverstärkter Kunststoff) versehen werden, zu ersetzen.
Die GFK-Platten schützen die Holzbohlen, haben eine größere Haltbarkeit und bieten eine
bessere Rutsicherheit bei feuchten Wetter. Die Arbeiten sollen bis Weihnachten fertig sein.
Für den Zeitraum des Austausches der Holzbohlen ist vorgesehen die Brücke für den Verkehr
zu sperren. Die Umleitung wird über die Saale-Brücke an der Mühle statt erfolgen.

Magdalena von Karras

In der Geschichte von Kunitz gibt es Abschnitte und Personen, die im Lauf der Jahrhunderte der Vergessenheit anheim gefallen sind. Eine dieser Personen ist Magdalena Karras. Bedeutende europäische Familien führen sie in ihren Stammbäumen als Vorfahre. Für englischer Genealogen ist sie die 16-Urgroßmutter des englischen Thronfolgers Prinz Charles, welcher väterlicherseits zum Adelshaus Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg gehört, einer Nebenlinie des Adelshauses Oldenburg.

Im 14./15. Jahrhundert waren in Kunitz Nachkommen des weit verzweigten sächsisch-meißnerischen Adelsgeschlechtes Karras (Namensvarianten Karas, Caras, Karis) wohnhaft. 1325 wurde aus diesem Geschlecht Magdalena Karras, als Tochter des Ernst von Karras und dessen Ehefrau Anna, geb. von Sahlhausen, in Kunitz geboren. Magdalena heiratet den Ritter Hans von Schönberg. Aus dieser Ehe ging u.a. Ritter Caspar von Schönberg (1366 - 1411) hervor. Dieser verehelichte sich mit Anna Honsberg. Ein Kind aus dieser Ehe, somit ein Enkel von Magdalena, war Caspar von Schönberg (ca. 1395 - 1463), welcher Bischof von Meißen wurde. Sein Nachfolger im Bischofsamt wurde sein jüngerer Bruder Dietrich III. von Schönberg (1400 - 1476). Auf seiner Grabplatte im Meißner Dom befindet sich zur Erinnerung an seine Vorfahren u.a. ein Fisch, das Wappen derer von Karras. Der übernächste Bischof von Meißen war Johann VI. von Sahlhausen (1444 - 1518), ein mütterlichseits Verwandter von Magdalena, welcher 1488 von seinem Onkel, dem Naumburger Bischof Dietrich IV. von Schönberg, in das Bischofsamt eingeführt wurde. Nachfolger von Dietrich IV. im Naumburger Bischofsamt war von 1492 - 1517 sein Neffe Johann III. von Schönberg.

In einer Urkunde von 1491 ruft Bischof Dietrich IV. seine Untergebenen zu Spenden für die um 1480 abgebrannte Kunitzer St. Martin Kirche auf. In dem Schreiben wird um Glocken, Monstranzen, liturgische Bekleidung usw. gebeten. Daß sich Dietrich IV. für Kunitz einsetzte, kann neben der Tatsache, daß sein Kanzler Erhard Museler 1491 Inhaber der Pfarrei Kunitz war, vielleicht auch darin liegen, daß Magdalena, eine der Stammmütter der Schönberger Bischofsdynastie, aus Kunitz stammte. Immerhin wurden zwei Enkel von Magdalena Bischöfe von Meißen. Vielleicht ist im Zusammenhang mit dem Spendenauftrag zur Ausstattung der Kunitzer Kirche der Flügelaltar in die Kunitzer Kirche gelangt.

Kunitz gehörte von 1398 - 1445 zur Markgrafschaft Meißen und nach der Leipziger Teilung von 1485 zum albertinischen Herzogtum Sachsen-Meißen, wo es bis 1547 blieb. Daß die Karras in Kunitz Eigentum besaßen ist aus verschiedenen Urkunden ersichtlich. So bestätigte 1394 der Vogt der Gleisburg, Hans von Schönfels, den Verkauf von Zinsen von den Weinbergen "Markgrafen" und am "Galgenberg" durch Konrad Karras, der diese Weinberge zu Lehn hatte. 1398 werden im Steuerregister des Schlosses Gleisburg in Kunitz vier verschiedene Karras als Zinspflichtige genannt und 1403 verleiht Markgraf Wilhelm von Meißen an Konrad Karras und dessen

Sohn Peter das Fischereirecht in der Saale von Kunitz bis zum Porstendorfer Wehr.

Die 1325 in Kunitz geborenen Magdalena Karras, verh. von Schönberg auf Schellenberg, Reinsberg und Sachsenburg, starb um 1405 und wurde in der Schönberg-Kapelle des Zisterzienser-Klosters Altzella, welches ein Tochterkloster von Kloster Pforta war, beigesetzt. Kloster Altzella besaß in der hiesigen Region einen Weinberg am Jenzig und in Zwätzen von 1182 - 1282 eine Grangie (Wirtschaftshof). Auf dem Klosterhof in Zwätzen wurde später die Deutschordenskomturei errichtet. Der Adelsverband "von Schönberg" existiert noch heute und Magdalena ist Bestandteil ihrer Genealogie. <http://www.familie-von-schoenberg.de/home/home.htm>
Fernkäse/Sachse



Bischof Johannes III. von Schönberg

Rückblick 1989/90 - eine dynamische Zeit

Die Jahre 1989/90 waren eine Zäsur in der Geschichte der DDR. Tausende Bürger flohen aus dem Land, darunter auch Kunitzer. Bei den DDR-Kommunalwahlen am **07.05.1989** werden in Jenaer Wahllokalen Unregelmäßigkeiten und Wahlbetrug zu Gunsten der SED-Kandidaten festgestellt. Der damalige OB der Stadt Jena wurde am 23.04.1990 wegen Wahlfälschung zu einer Bewährungsstrafe von 1 Jahr, 6 Monate verurteilt. Der Prozeß der gesellschaftlichen Umwälzung war nicht mehr aufzuhalten. Am **11.09.1989** öffnet Ungarn seine Grenze zu Österreich. Binnen 3 Tagen fliehen ca. 15.000, bis Monatsende ca. 30.000 DDR-Bürger nach Österreich. Die Öffnung der DDR-Grenzübergänge zur BRD beginnt am **09.11.1989**. Kunitzer Bürger nutzen die Gelegenheit mit eignen Pkw die BRD zu besuchen. Im Dezember 1989 wird unter dem symbolischen Namen "Runder Tisch" ein Gremium gebildet, dem Vertreter aller politischen Parteien angehörten. Dieses Gremium befaßte sich vorrangig mit der Auflösung des MfS, der Vorbereitung der Volkskammerwahl und der Ausarbeitung einer neuen Verfassung für die DDR. Am **18.03.1990** erfolgt die erste freie Volkskammerwahl. Aus Jena wurden in die neue Volkskammer gewählt: Dr. Ruth Fuchs (PDS), Jürgen Haschke (DSU), Udo Haschke (CDU), Frank Jauch (SPD), Prof.Dr. Gerhard Riege (PDS) und Dr. Christine Rudolph (SPD). Den Erwartungen der DDR-Bürger in die neu gewählte Volkskammer folgten bald Enttäuschungen. Während es in der DDR-Wirtschaft und bei den Lebensbedingungen immer weiter abwärts ging, verstrickte sich die Volkskammer zunehmend in Geschäftsordnungsdebatten und Machthabereien der Politiker. Am **06.05.1990** wurde die erste freie Gemeindewahl in Kunitz durchgeführt. Zur Vorbereitung der Gemeindewahl wurde eine Wahlkommission unter Leitung von Manfred Weber gebildet. Mitglieder waren Hartmut Hauelsen, Christine Hüttich, Wolfgang Flieger, und Christa Stemmler. Um die Stimmen der Wähler in Kunitz/Laasan bewarben sich die Parteien BFD/Bund freier Demokraten, CDU, DBD/Demokratische Bauernpartei Deutschlands, Grüne Partei und die Einzelbewerber Brigitte Apel, Christine Hüttich, Klaus Schlegel, Lutz Schlegel. Jeder Wähler hatte 3 Stimmen, eine Briefwahl war nicht möglich. Von den 250 Wahlberechtigten in Kunitz/Laasan übten 210 ihr Wahlrecht aus. 7 Stimmzettel waren ungültig. Die Parteien und Einzelbewerber erhielten folgende Stimmen: Grüne 398, CDU 238, BFD 44, DBD 34, B. Apel 111, K. Schlegel 24, Ch. Hüttich 24, L. Schlegel 20. Unter Berücksichtigung der Parteilisten ergab sich folgendes Stimmergebnis: Dr. Werner Nagel 313 (Grüne), Brigitte Apel 111 (einz. Bewerber), Axel Wackernagel 104 (CDU), Werner Fischer 85 (Grüne), Mike Hundertmark 65 (CDU), Rudolf Rößler 47 (CDU), Werner Köhler 44 (BFB), Christine Hüttich 24 (einz. Bewerber), Klaus Schlegel 23 (einz. Bewerber), Rolf Apel 22 (CDU), Lutz Schlegel 20 (einz. Bewerber), Ralf Mudring 18 (DBD), Frank Bittner 16 (DBD). In den Gemeinderat wurden gewählt: Brigitte Apel (Bürgermeister), Axel Wackernagel, Werner Fischer, Dr. Werner Nagel, Werner Köhler, Mike Hundertmark, Rudolf Rößler.

Am **01.07.1990** wurde die DM in der DDR eingeführt und am **23.08.1990** beschloß die Volkskammer mit einem Abstimmstimmergebnis von 294 x ja, 62 x nein und 7 Enthaltungen den **Beitritt der DDR zur BRD** zum **03.10.1990**. Am **14.10.1990** wurde der 1. Thür. Landtag nach der Wende gewählt. Von den 340 Wahlberechtigten in Kunitz/Laasan gaben nur noch 267 ihre Stimme ab. Die meisten Stimmen in Kunitz/Laasan erhielt die CDU, gefolgt von der SPD und der FDP. In den 1. Landtag wurden folgende Jenaer gewählt: Achim Häbeler FDP, Dr. Roland Hahnemann PDS, Olaf Möller Grüne, Dr. Gottfried Müller CDU, Dr. Christine Rudolph SPD, Dr. Gerd Schuchardt SPD, Dr. Axel Stelzner CDU, Annett Stiebritz FDP, Dr. Hans-Jürgen Wagner CDU.

Die nächste Wahl, die Bundestagswahl, folgte bereits am **02.12.1990**. Der Wahlverlauf war in Kunitz zögerlich, die Wähler kamen erst am späten Vormittag. Von den 343 Wahlberechtigten beteiligten sich nur 267. Die meisten Stimmen erzielt wieder die CDU, gefolgt von Bündnis 90/Grüne und der FDP. Nach der Gemeinderatswahl am

06.05.1990 wurde voll Tatendrang die kommunale Selbstverwaltung durch die selbständige Gemeinde Kunitz/Laasan genutzt. Grüne Projekte wurden realisiert und mit der Planung von 3 Neubaugebieten begonnen. Einen herben Rückschlag brachte das Thüringer Neugliederungsgesetz (ThürNGG) v. 16.08.1993. Im § 23 stand, daß die Gemeinden Isserstedt, Krippendorf, Cospeda, Kunitz, Drackendorf, Maua, Münchenroda und Jenaprießnitz in die Stadt Jena eingemeindet werden. Um die kommunale Selbstständigkeit zu erhalten, klagten Kunitz, Isserstedt, Jenaprießnitz und Krippendorf gegen dieses Gesetz. Durch den Thüringer Verfassungsgerichtshof wurde mit Urteil vom 11.10.1996 (Az.: VerfGH 2/95) entschieden, daß die durch den Gesetzgeber beschlossenen Eingemeindungen von Isserstedt, Jenaprießnitz und Kunitz rechtens sind, da *"die eingeleiteten und zum Teil bereits verwirklichten (Bau-)Planungen über den Eigenbedarf dieser Gemeinden deutlich hinausgingen und Ausdruck des Entstehens einer sog. Stadt-Umland-Problematik seien"*. Kunitz wurde rückwirkend ab 1994 nach Jena eingemeindet. Der Traum einer eigenständigen Gemeinde mit florierenden Steuereinnahmen war ausgeträumt. Die während des Verfahrens stillgelegten Planungen für die Neubaugebiete wurden 1997 rechtskräftig und die Erschließung konnte begonnen werden.

G. Fernkäse